

# Dmitrij Kitajenko: "Tchaikovsky ist höchst empfindlich"

Remy Franck ←

Bei Oehms Classics erscheint die zweite Aufnahme der Tchaikovsky-Symphonien mit dem Gürzenich Orchester Köln unter der Leitung von Dmitrij Kitajenko. Diese Einspielung der 'Pathétique' wird in diesem Heft mit dem 'Excellentia Award' ausgezeichnet. Lesen Sie dazu unser Interview mit dem russischen Dirigenten.



Photo: Gerd Mathes

## Maestro, wie definieren Sie russische Musik?

Russland ist ein riesiges Land. Ein Land mit viel Emotionalität in allen Bereichen. Allein die Natur kann einen sehr inspirieren. Alle Komponisten, ob Tchaikovsky oder Rachmaninov, Scriabin oder Shostakovich, Khatchaturian,... ich könnte Hunderte Namen nennen, alle haben dem Land etwas Besonderes gebracht und alle haben auch etwas Besonderes mit-

genommen, und das findet sich in der russischen Musik.

## Was unterscheidet die russische von der deutschen oder französischen Musik?

Die deutsche Musik basiert auf einer klaren Konstruktion und die französische Musik auf wunderschönen Klängen und Stimmungen. Aber sie ist auch wohl geordnet, genau wie die italienische oder die spanische Musik.

Die russische Musik ist spontaner, direkter, kein Chaos, aber mehr Freiheit!

## Es gibt ja wahrscheinlich viel russische Musik, die man in den westlichen Ländern gar nicht kennt, oder die zumindest nicht oft gespielt wird?

Ja, leider! Jeder kennt von Tchaikovsky die Ballette, das Erste Klavierkonzert, das Violinkonzert, die Vierte, die Fünfte, die 'Pa-

thétique', aber der Rest ist wenig bekannt. Bei Prokofiev sind es die 'Symphonie classique', die Fünfte Symphonie, die 'Romeo et Juliette'-Suiten, und dann ist es schon aus. Aber die Musikfreunde kennen alle vier Symphonien von Schumann, alle vier von Brahms, alle neun von Beethoven, die Musik von Debussy und Ravel....

Jedoch es ist nicht nur so, dass von den bekannten Komponisten nur wenige Werke bekannt sind, es gibt vor allem viele, viele russische Komponisten, die heute noch so gut wie unbekannt sind, Balakirev, Kalinikov, Lapunov, Tanejew, Rubinstein usw., und deswegen sehe ich es als meine Pflicht an, den Leuten ein Maximum von dem nahe zu bringen, was sie nicht so gut kennen. In meinen Konzerten versuche ich immer, wenn Veranstalter und Orchester einverstanden sind, etwas Neues, nicht so Bekanntes zu dirigieren. Gewiss, ich weiß, dass sich das Publikum mehr über Prokofievs 'Symphonie Classique' freut als über die Vierte Symphonie. Aber wenn wir das Repertoire ausweiten wollen, braucht es einen gewissen Druck aufs Publikum.

#### **Nach Ihren Shostakovich- und Prokofiev-Zyklen mit dem Gürzenich-Orchester folgt nun bei Oehms Classics ein Tchaikovsky-Zyklus.**

Meine Zusammenarbeit mit dem Gürzenich-Orchester ist außerordentlich gut. Nach dem künstlerischen Erfolg der beiden genannten Zyklen hatten wir Lust auf mehr, und ich bin sehr stolz auf die nächste Reihe mit Tchaikovsky. Jeder Interpret kann bei diesem Komponisten etwas Besonderes, etwas Eigenes sagen, weil Tchaikovsky zu den Komponisten gehört, die jedes Herz, jede Seele direkt erobern. Es gibt nur zwei Komponisten auf der Welt, mit denen das Publikum keine Probleme hat, Johann Strauss und Piotr Tchaikovsky.

#### **Nun hat man Tchaikovsky ja gerade auch vorgeworfen, zu sehr fürs Herz geschrieben zu haben, ja sogar fast trivial zu wirken mit dieser Emotionalität.**

Damit bin ich nicht einverstanden. Jeder Zuhörer findet in Tchaikovskys Musik etwas für sich selbst. Man darf natürlich Tchaikovsky nicht falsch interpretieren, sonst kann er tatsächlich zu 'süß' und zu 'sentimental' klingen. Im Gegensatz zu anderen Komponisten, Mahler etwa, hat Tchaikovsky nicht besonders viele Angaben für den Interpreten in seine Partituren hinein geschrieben. Er gibt

lediglich eine Orientierung, einen Impuls vor. Tchaikovsky hat seine Musik für sehr begabte Interpreten geschrieben, für Interpreten mit viel Fantasie, Visionen Gefühl und Gusto!

#### **Wenn über Tchaikovsky-Interpretationen gesprochen wird, fällt immer wieder der Name Evgeny Mravinsky. Er scheint eine Art Leitfigur für Tchaikovskys Musik zu sein.**

Mravinsky hat eine große Arbeit geleistet, er hat falsche Elemente in der Musik erkannt und, um es mal ganz brutal zu sagen, er hat geputzt: Bei ihm konnte man Tchaikovsky wieder 'normal' hören, ohne Gefühlsduselei, ohne all jene Zutaten, die die Musik verfälschten. Ich habe sehr viel von ihm gelernt. Aber Tchaikovsky und Mravinsky, das ist nur ein Kapitel der Interpretationsgeschichte. Jeder ältere Dirigent kann viele eigene, persönliche Erfahrungen mitbringen. Jedes Werk von Tchaikovsky ist für mich etwas Besonderes und Delikates. Die Zweite Symphonie verbinde ich mit nostalgischen Jugenderinnerungen, und wenn ich heute die 'Pathétique' dirigiere, spüre ich, wie viele Leute aus meinem Bekanntenkreis nicht mehr unter uns sind. Für mich persönlich wird es so immer schwieriger, die 'Pathétique' zu dirigieren. Früher, als junger Dirigent, war für mich der 3. Satz das Beste an der 'Pathétique', heute ist das anders, emotionaler, tiefer...

#### **Nun haben andere russische Komponisten, Zeitgenossen, Tchaikovsky vorgeworfen, seine Musik sei nicht wirklich russisch, sie sei zu westlich orientiert.**

Er war hochintelligent, er war im Westen sehr beliebt und populär, er dirigierte überall. Tchaikovsky hat mit 22 Jahren angefangen, seriöse Musik zu schreiben und mit 53 war er schon tot. Er hat 10 Opern, 3 Ballette, 7 Symphonien und Kammermusik geschrieben, er war Dirigent, ... einfach enorm, was er geleistet hat... Er ist viel gereist und war schon zu Lebzeiten weltbekannt. Das prägt!

#### **Für Sie ist er ein typisch russischer Komponist?**

Er ist ein typischer Weltkomponist mit russischen Wurzeln.

#### **Ist es für einen nichtrussischen Dirigenten schwieriger, Tchaikovsky zu dirigieren als für einen Russen?**

Ich freue mich immer, wenn ich etwas von Tchaikovsky höre, was aus begabten Händen kommt und etwas außergewöhnlich klingt,

es freut mich, denn so lebt die Musik von Tchaikovsky weiter. Es soll ja nur keine Standards geben, denn damit verschließen wir die Tür zur Weltkultur. Jeder, der das nötige Grundwissen und das dazu gehörige Hintergrundwissen hat, kann Tchaikovsky richtig interpretieren. Wenn ich 'Eugen Onegin' höre, versetze ich mich sofort in die Puschkin-Zeit, nicht in die Zeit Tchaikovskys. Höre ich 'Pique Dame', dann weiß ich, was da passiert. Tchaikovsky ist höchst empfindlich, und ich sage es nochmals: Ein falscher Impuls im Orchester, und es klingt sehr brutal oder zu süß. Arbeitet man aber konkret, hört und spürt, was sein soll, dann spielt auch das Orchester mit.

**Tchaikovsky hat sehr unter seiner Homosexualität gelitten, er hatte eigentlich ein schweres, nicht immer glückliches Leben.** Das stimmt! In seiner Zeit war Homosexualität tabu, und er hat dadurch viel Stress gehabt.

#### **Es gibt ja auch die Theorie, dass er Selbstmord begangen und bewusst Cholera-verseuchtes Wasser getrunken habe...**

Das ist doch wie ein Kriminalroman! Wer weiß es schon? Die einen behaupten dies, die anderen widerlegen es. Das einzige, was man mit Sicherheit weiß: Er ist zu jung gestorben und hätte doch noch so viel komponieren können. Das ist das Tragische daran, egal was geredet und geschrieben wird.

#### **Haben Sie unter Tchaikovskys Kompositionen ein Lieblingswerk?**

Ich liebe seinen Klang, in jedem seiner Werke, egal ob ich eine Oper, ein Ballett oder eine Symphonie von ihm dirigiere. Der Klang seiner Werke fasziniert mich sofort. Ich bevorzuge weder das eine, noch das andere Werk. Ich tauche bei Tchaikovskys Musik in seine Welt ein und lebe dort! ■



## Dmitri Kitaenko: “Tchaikovsky is highly sensitive”

*OehmsClassics are releasing the second recording of Tchaikovsky's Symphonies with the Cologne Gürzenich Orchestra under the direction of Dmitri Kitaenko. This performance of the “Pathétique” is honoured in this issue with the “Excellentia Award”. Read more on this in our interview with the Russian conductor.*

*Rémy Franck*

### **Maestro, how would you define Russian music?**

Russia is a huge country. A country with lots of emotionality in every aspect of life. Nature alone is capable of inspiring us greatly. All composers, whether Tchaikovsky or Rachmaninov, Scriabin or Shostakovich, Khachaturian... I could give a hundred names, and all of them have brought something special to the country, and they have all received something special as well, and this can be seen in Russian music.

### **What distinguishes Russian music from German or French music?**

German music is based on a clear construction, and French music is based on wonderful tones and moods, but it is also well-formed, just like Italian or Spanish music. Russian music is more spontaneous, more direct, not chaotic, but freer.

### **There is probably a lot of Russian music that is completely unknown in western countries, or which at the very least is not often played?**

Unfortunately so! With Tchaikovsky, everyone knows the ballets, the First Piano Concerto, the Violin Concerto, the Fourth, the Fifth, the “Pathétique”, but the rest are not well known. In the case of Prokofiev, it is the “Symphonie Classique”, the Fifth Symphony, the “Romeo and Juliet” suites, and that is it. But music-lovers know all four Schumann symphonies, all four Brahms, all nine of Beethoven's, and then there is Debussy and Ravel... But then, it is not just that people only know few works of the best known composers, but above all, that there are so many Russian composers who are practically unheard of: Balakirev, Kalinnikov, Lyapunov, Taneyev, Rubinstein, etc. And for that reason I see it as my duty to introduce people to as many composers as possible who they don't know so well. As long as the organisers and the orchestra are in agreement, I always try something new in my concerts, to conduct something less well known. Of course I know that the audience are more pleased to hear Prokofiev's “Symphonie Classique” than the Fourth Symphony, but if we want to expand the repertoire, it will require a certain pressure on the audience.

**After your Shostakovich and Prokofiev cycles with the Gürzenich Orchestra, you are following up with a Tchaikovsky cycle with OehmsClassics.**

My collaboration with the Gürzenich Orchestra is extraordinarily good. Following the artistic success of both cycles mentioned, we felt like doing more, and I am very proud of the next Tchaikovsky series. Every interpreter can find something special in this composer's work and can say something personal, because Tchaikovsky counts among those composers who conquer every single heart and soul directly. There are only two composers in the world with whom the audience has no problem: Johann Strauss and Piotr Tchaikovsky.

**Now Tchaikovsky has recently been accused of writing overly for the heart, in fact, of seeming almost trivial with this emotionality.**

I disagree. Every listener finds something for him or herself in Tchaikovsky's music. Naturally, you mustn't produce a false interpretation of Tchaikovsky, otherwise he really can sound too 'sweet' and too 'sentimental'. In contrast to other composers such as Mahler for example, Tchaikovsky did not note down very many markings for interpreting his scores. He just provides a pointer, an impulse. Tchaikovsky wrote his music for very talented interpreters, for interpreters with fantasy, vision, feeling, and gusto!

**Whenever anyone talks about interpreting Tchaikovsky, the name Evgeny Mravinsky always crops up. He seems to be as it were a leading figure in Tchaikovsky's music.**

Mravinsky's was a great achievement, recognising false elements in the music and, to put it quite brutally for once, he cleaned them up. Through his performances we could once more listen to a 'normal' Tchaikovsky, without the mawkish sentimentality, without all those extra ingredients which had distorted the music. I learnt a great deal from him. But Tchaikovsky and Mravinsky are just one chapter in the history of interpretation. Every older conductor brings with him many of his own, personal experiences. Every single work of Tchaikovsky is, for me, something special and delicate. I associate the Second Symphony with nostalgic memories of my youth, and nowadays, when I conduct the "Pathétique" I am reminded of how many from my circle of acquaintances are no longer with us. That's why I personally find it increasingly difficult to conduct the "Pathétique". Before, as a young conductor, I considered the third movement to be the best part of the "Pathétique", but now it is different, more emotional, deeper...

**Now other Russian composers, contemporaries of Tchaikovsky, reproached him, saying that his music is not really Russian, as it is overly oriented towards the West.**

He was highly intelligent, and he was well-loved and popular in the West – he conducted everywhere. Tchaikovsky started writing serious music aged 22, and he died when he was only 53. He wrote 10 operas, 3 ballets, 7 symphonies, and chamber music. He was also a conductor... It's just incredible, what he achieved... He travelled a great deal and was already world-famous in his own lifetime! That leaves its mark!

**Would you say he is a typical Russian composer?**

He is a typical world composer with Russian roots.

**Is it harder for a non-Russian than a Russian to conduct Tchaikovsky?**

I am always happy when I hear some of Tchaikovsky's music in talented hands and when it sounds somehow out of the ordinary. It pleases me because that is how Tchaikovsky's music lives on. There should definitely be no standard performance, as we then bolt the doors to world culture. Anyone who has the necessary basic knowledge and the relevant background information can

interpret Tchaikovsky correctly. If I hear 'Eugene Onegin' I am transported into Pushkin's era, not Tchaikovsky's. If I hear 'The Queen of Spades', then I know what is happening. Tchaikovsky is highly sensitive, and I'll say it again: the wrong impulse in the orchestra can render the music very brutal or overly sweet. But if you work clearly, listening to and feeling how it is meant to be, then the orchestra does so as well.

**Tchaikovsky suffered a lot because of his homosexuality. He actually had a hard, and not always happy life.**

That's right. In his time homosexuality was taboo and he suffered a great deal of stress because of it.

**And then there is also the theory that he committed suicide and knowingly drank water contaminated with cholera...**

But that's like a crime thriller! Who really knows? Some people claim it is so, others refute it. The only thing we know for certain is that he died too young and could have composed so much more. Therein lies the tragedy, regardless of what people say and write.

**Do you have a favourite piece among Tchaikovsky's compositions?**

I love his sound in every one of his works, regardless of whether I'm conducting an opera, a ballet, or a symphony. The sound of his music fascinates me instantly. I do not have any preference for any one work. Through Tchaikovsky's music I dive into his world and live in it!

*English: John Furnborough*